



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

331. Bericht des Gesandten in Rom, Wilhelm Wolfskel, an den Markgrafen
Friedrich wegen der Scheidungs-Angelegenheit Barbara's, wahrscheinlich
vom 9. Januar 1496.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

darinnen sey vnd Ir lieben daruf die sachen gein den von quitzo gutlichen anften vnd beruwen laszen, als Ir das formlich vnd bequemlichen wol zu machen wift, vns gefelt auch der von Quitzo halben, wie durch uch angezaigt ist, zu schreiben an die von Ruppin vnd sagen dittrich, das er seiner sachen halben zu vns auf ander zit kum. Datum am abent Trinitatis, Im LXXXV.

Vnfern Reten jm haus zu Collen
vnd lieben getrewen.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

331. Bericht des Gesandten in Rom, Wilhelm Wolfstel, an den Markgrafen Friedrich wegen der Scheidungs-Angelegenheit Barbara's, wahrscheinlich vom 9. Januar 1496.

Vntterrichtung für den durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd herrn,
herrn Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg etc.

Am freytag nach lucie bin ich glucklich gein Rom komen vnd allda hern Johan tholhopff, probst etc., zimlich vernemen lassen ewer gnaden maynung, Erstlich vnd Suntags darnach aus vrsachen die widerrufung, darob als er die vorlesen vnd befunder ob dem, das ich Ime von ewrn gnaden nit vil gelts pracht vnd gegen dem wirt vmb hundert vnd XL ducaten vnd dan auch In der banck vmb LVI Fl. nit entheben wolt, kein gefallens, vnd wiewol mein gnedigster herr der cardinal von Senis, auch der kuniglichen würde von hungern orator, die noch alhie findt, mir seinen vleis nit genug haben mugen volloben; So hab ich doch die sachen der dispensacion zwischen der kuniglichen würde vnd meiner gnedigsten frauen, frawen Barbara, dergleich die dispensacion für mein gnedigen herrn Marggraf Casimir, das sein gnad vnangesehen sein myndere Jar zu Bischove, adminiftrator oder Coadiutor etc. mog gewelt, postulirt oder aufgenommen werden vnd das er ein oder mer dignitet etc. gehaben mag, dauon e. g. So oft trostlich ist geschrieben, gantz vnauferichtet funden, dar Innen auch kein signatur behalten ist.

Vnd in der dispensacionsach, wie die stehe, den beschaid geben, wie das vnser heiliger vatter, der Babst, der kuniglichen Maiestat orator auch In zum merernmal vertrost vnd zugefagt hab, mit den partheien zu dispensiren. Als aber sein heiligkeit seins gemuts geendert aus vrsachen, die er anzaigt vnd sich, ob sie also weren, nit schreyben laszen, hab er, als sich zu uersehen, zu uerlengerung der sach vnd frawen Beatrix zu gut gewolt, das itzlichstails, nemlich des kunigs vnd frawen Barbara gerechtigkeit für die zwen Cardinel portugalenfem vnd Alexandrinum, den sein heylig-

keit die sachen zuerhorn doch mit rechtlich befolhen, bracht werden solt, seiner heiligkeit zu rechter vnderichtung: vnd dieweil sich des kunigs orator darein begeben, hab er das vnd der sachen zu gut vnd nach rathe meins gn. herrn von Senis auch nit vmbgeen können.

Vnd hab also alle originalia briue, Instrument, vrkunde etc. der er nit welf zu benennen, souil Ime der von des kunigs orator vnd frauen Barbara angehorig vberantwort, vor denselben cardineln einpracht, do sie dan noch sein sollen. Dergleichen sollen die orator der kon. werde auch, souil irem tail berurt, getan haben, wie dan dieselbigen orator des vor mir gestendig, das Ine solich Jura in kraft herrn Melchiors testament nach seinem tod zugestellt sein vnd souil der gewest, durch tholhopfen, wie obsteet, einbracht.

Darumb er auch mitsampt des kunigs orator hab lasen machen das register der gantzen handlung vor den Cardineln ergangen vnd desgleich mit Ine betzalt, der zuersicht, So der Babst von den Cardineln were vnterricht, wie dan gescheen, es solt die dispensacion, wie zugefagt, geuolgt haben, das were aber vmbgekert, vnd gab mir diese sach für ein verzweifelte sach, darjnn auch kein dispensacion zu erlangen were In leben des pabsts. Ich hoff aber bessers.

Vnnd hat mir darauf in der sachen gantz nichts können vberantwortten, dan ettlich copien, wie er des ein recognicion von mir vnd die für e. f. g. zubringen gehabt hat.

Den hab ich angefrengt vmb die haubtbrief, Instrument vnd Jura, souil er der für mein gnedige frauen Barbara gehabt, wie das ewer gnad mit nichte gefettigt sey. Dieselbigen Jura findt mir dan vberantwort, die man Ime auch pillich widergebe, dieweil sie registirt, vnd des kunigs von hungern orator will darbey sein vnd der Babst der sach von den Cardineln gruntlich bericht gehabt.

Soliche maynung hab ich auch dem Cardinal von Senis furgetragen vnd gepeten, bey den Cardineln zu handeln, das sie mir vnd aus gemelten vrsachen solich Jura zustellen wollen, arckwan vnd anders etc. zu uerhuten.

Des haben seinen gnaden die Cardinal geantwort, das es nit gewonlich sey, Jura den partheien widerzugeben, ehe dan die sach zu ende gefurt sey, vnd sie können auch darein nit bewilligen, aber glauplich copien mir zugeben, des soll der notary beuelch haben; ob aber frauen Barbara procurator, mich oder ander von irer gnaden wegen bedeuht, das es nit sein solt, das mochten wir an pabst bringen etc. Das hab ich aber geflogen vnd find, das es mit nichten gut sey, das weder das Register, noch copien danon für mein gnedige frauen oder ewr gnaden genomen oder gefordert werde, Sonder allein die original.

Dann dem Notari ist verpoten, das er weder meiner g. frauen procurator, parma gnant, Tholhopff oder mich das Register nit sehen laszen sollen, darumb ich oft gebeten. Dieweil wir nun das register nit mogen sehen vnd die haubtbrief aus vnsern handen komen vnd von frauen beatrix wegen newlich vil grofer brief

vnd Instrument für dieselben zwen cardinal komen vnd einpracht, der wir auch dem verpot nach nit copien haben mogen oder verlesen, haben E. f. g. abzunemen, was trosts bey der dispensacion sey, die zu erlangen.

Dan solten die instrument brief vnd ander vrkund, die herr Melchior seliger von meiner gnedigen frauen barbara wegen gehebt, wie ich die von seiner handt sind verzaichent, des orts, do sie sind plieben, Als sie auch vbel oder zum geringsten in kurtzer Zeit von Ine erfordern werden mogen, So were die ee, ob der papst, der Notari oder der Cardinal einer sturb oder die brief wurden sunst vervntrewt oder verruckt, vbel vnd schwere aigentlich wie uor zu beweisen vnd das were alles mit einer protestation zu uerhutzen gewesen, So die Jura registriert, das sie ire originalia wider solten vnd wolten haben.

Ich will den pabst vnd die cardinal fouil darumb beiagen, das auf ferner abschlag meniglich zu mercken hat, mit was fugs dise ding dermalz werden gehandelt. Der maynung sind auch des konigs orator ir briefe vnd gerechtigkeit wider zu haben, oder bey allen cristenlichen Fursten sich des von des kunigs wegen zu beclagen, wie sie mir dan solichs muntlich zu uersteen gaben.

Herr Johann Tholhopf hat vber die ankündigung seiner Reuocacion mit Ine vil handlung gehabt, nemlich haben sie mir gesagt, das sie irem herrn einen aigen botten haben zugeschickt vnd geschrieben, das E. f. g. einen andern Orator vnd mich in dieser sachen geschickt vnd den brief hab tholhopff verlesen. Sie haben Ine auch geschrieben, wie das alhie ein gemain geruf sey, das ir kunig meins gnedigsten herrn Marggraue Johannsen, Curfursten, tochter haben soll, vnd des sollen auch funff Bischoue, die sie nennen, darjn auf ein zeit nun verschinnen verordent seyn vnd mich darumb beredt, ob mir das wissen were.

Darauf hab ich Ine die widerrufung Tholhopffs angekündigt vnd zu erkennen geben, das es aus guten vrsachen geschee vnd das ich der sachen der dispensacion vnd ob sie nit behalten were zugut vnd die zu arbeiten vnd nit anders geschickt sey, das sie dann zu danck aufgenommen, aber vom pabst schwere grose clag diser sachen halben treyben. Sie laszen sich horn, wollten sie dreissig oder vierzigtaufent gulden geben, Sie wurden nit lang aufgehalten, das aber irer hern maynung nit sey.

So schick ich auch hiebei E. f. g. ettlich Copien dises Bapsts sendbrief oder breuien, die ich schwerlich vnd nit vom tholhopffen noch von des kunigs orator hab vffbracht, die sich auch anmassen, das Ine solichs vnbewust sey. Daraus E. f. g. noch clerlicher vernemen mogen, wie des pabsts gemut in diser sachen steet vnd wie eylich die den findt, die sin heyligkait hievor E. f. g. vbersendt hat, ob sie anders dermalzen aufgangen, wie dan herr Melchiors verzaichnus das anzeigt.

Es hat sich auch herr Johann Tholhopf nach der vrkundigung der widerrufung gehalten für meins gnedigsten herrn Marggraue Johannsen, Curfursten

etc., Orator gegen meinglich vnd noch, wiewol ich mich nit verfehe, das er vntter dem Tittel mit den Hungrifchen rethen ichts weitter in diefer fachen handel.

Dann alle aduocaten vnd procurator in diefer fachen fprechen Ime, wie die andern, fein lob vaft wol, darumb er dan auch mit keinen vngnaden von E. f. g. follt angefehen werden, wie dan des meins gnedigen hern von Senis gutbedunken ift. Das las ich fallen. Das werck lobe feinen maifter: vil fleis ift gefchehen, vntz die fache auf das weyt mer ift pracht.

Die orator liefzen ein eptey in des Babfts handt von VI^m. ducaten Jerlicher nutzung, das fie die difpenfacion mochten haben, als mich des ir einer vntterricht hat; aber es will nit frucht pringen.

Die gelerten befteen in iren ratfchlegen, die tholhopff gleich mit des kunigs orator hat lafzen machen, darauf das es ein rechte ee fein zwifchen dem kunig vnd frawen Barbara vnd dieweil fie einander leiplich nit erkant, moge fein heiligkait wol difpenfieren vnd itzlichem tail erlawben, fich feins gefallens zu uerendern, wie dan fein heiligkait Inn dergleichen fach mit andern, die in mynndern ftand find, vil getan.

Vnd befchliefflich ift die fach dahin pracht, das die Orator der kuniglichen wirde vnd meiner gnedigen frawen Barbara nichts anders zuton haben, dann bey dem pabft die entlichen antwort herauszupringen, ob fein heiligkait difpenfieren will oder nit. Sich ift aber vil mer zu uerfehen, das fraw Beatrix zugelafzen werde, den kunig In das recht zuziehen, dan das die difpenfacion gegeben werde, dauon ich doch nit ftellen will, vntz auf E. f. g. fernern befelh, Sonder mich teglichs vleiz bearbeiten, dan der Cardinal von Senis maynt, es follt mit der Zeit die entlich antwort heraus komen.

Vnd der maynt, das zu den fachen nit wol gedient hab, das zuzeiten hinter Ime bey dem babft gehandelt fey vnd er wolle mitfambt mir nit ablafzen.

Alhie ift der kunigin Beatrix treffenlich botschafft vom kunig von Neapels ir zugelegt, die gedenckt die difpenfacion zuwidertreyben vnd steet auch dar Inn mit teglicher arbeit nit still, den kunig In das recht zuziehen, als man fagt. Sie ift aber noch nit zugelafzen anders, dan was fie vor den zwayen Cardineln hat lafzen anpringen.

Der tayl in mancherlay weifz, dauon nit zufchreiben, gehalten wirdt.

Rechnung zunemen von herrn Johann tholhopff hab ich vntterlafzen, vertiefung zuermeiden, dieweil kain vberfchufz verhanden.

Am Nēwndten tag des Monats Nouember ift der kunig von Neapolis, der alt, tods verfhiden. Deffelbigen tags hat der Jung kunig das new Castell zu Neapolis wider erobert.

Vnd nichts ftewerlichers were mir zu E. f. g. fachen vnd befonder in meiner gnedigen frawen Barbara fachen, dann das ich in derfelben fach befelh hette vnd darinn auch meins gnedigften hern Marggraf Johans, des Curfurften, Orator

were: dan der Curfursten botschafft, auch ire furbrengen vnd ire persone, fryer zugelassen vnd angefehen werden, dann andere Fursten, dafür ich mich auch vnd der sachen zugut itzt wol konnt dargeben, dieweil ewr gnaden befelß ist, vom Tholhopff alles das zu der sachen dienet, zu empfaen. Vnd dar Inn warrt ich e. f. g. ferners beschaidts mit den allerschirften.

Nach der Urschrift des Königl. Hausarchives.

332. Markgraf Friedrich antwortet seinem Gesandten in Rom, Wilhelm Wolfsfel, in der
Ehescheidungsangelegenheit Barbara's, am 15. Juli 1496.

Würdiger lieber getrewer. Ewr schrift, vns aus Rom getan, am datum haltendts Samtags nach Epiphanijs domini nechstuergangen, hat vns Jacob fucker aus Nurmberg an vnser frawen tag lichtmes hieher geschickt, die wir irs Inhalts haben horn lesen vnd vernomen, vnd alls ir vns zu erkennen gebt, die handlung in der dispensacion sach vnsern herrn vnd Swager, den kunig zu Hungarn vnd Beheim, vnd vnser Schwester fraw Barbara belangendts, biszher durch die kon. oratores, auch herrn Johann Tolhopf, probst etc., gescheen, dorans wir abnemen, das die allt kunigin fraw Beatrix vnd ir freuntschaft gunst bey vnserm heiligen vater dem Babst hat, müssen wir gescheen lassen. Aber beschwerlich wer vns, das die Jura, instrument vnd briue vor den Commissarien vnser Schwesterhalb furbracht, nit sollten widergegeben werden vnd gefelst vns gantz wol, ist auch vnser maynung, das ir bey vnserm heiligen vater dem Babst vnd vnsern herrn vnd freunden den Cardinellu keinen vreis spart, sollich Instrument, briue vnd vrkunt, die herr Melchior Truchses feliger von vnser Swester wegen hineinbracht hat, zu ewrn hannden widerwerden. So horn wir auch gern, das die kon. Orator dasselb auch arbeiten vnd ist vnser maynung nit, das ir euch von vnsern oder vnser Schwester wegen fernner furn last, dann bey dem Babst die entlichen antwort herauszubringen, ob sein hailigkeit mit der kuniglichen wird vnd vnser Swester dispensiren woll oder nit: dann will es nit sein, können wir sein hailigkeit nit noten, So wir dann getan haben vnd thun, was vnser lieber bruder Marggraue Johans vnd wir vns deshalb gegen der kon. wird haben bewilligt, neben vnser Swester die dispensacion zu bitten vnd dorein zu uerwilligen: besteen wir gegen seiner kon. wird auch: vnd ist vnser gemut nit, vns ferner in der sach anfahren oder einflechten oder vns weyter costen auftruchen zu lassen, Sein auch vngetzweiuelt vnser lieben bruders Marggraue Johans gemut vnd maynung sey auch nit anders, an des lieb wir obgemelte ewr schrift on alles sewnen auch gelangen lassen wollen vnd daneben bey seiner lieb anregen, euch auch seinen Orator